

**Schutz den Verbrauchern und dem legitimen Handel!**

Der „Bester Klond“ vom 2. d. veröffentlicht Äußerungen des Präsidenten des ungarischen Landes-Volksernährungsamtes Geheimen Rat Baron Ludwig Kürthy über die aktuellen Versorgungsfragen. Baron Kürthy sagte u. a.:

Eine sehr wichtige Aktion betrifft den Kettenhandel, beziehungsweise den Schutz des Konsums und des legitimen Zwischenhandels. Wir haben einer Konferenz von geladenen Fachmännern einen fertigen Referentenentwurf über die zu treffenden Maßnahmen vorgelegt. Sobald die Delegierten den Referentenentwurf studiert haben, wird eine zweite Konferenz uns in die Lage versetzen, den beteiligten Regierungsstellen Vorschläge zu erstatten. Die allgemeine Tendenz, die uns bei der Lösung dieser Frage leitet, ist je rascher Verfügungen gegen die wucherische und illegitime Anhäufung von Lebensmitteln und aller Art von Waren zu treffen. Dabei sollen Produzent und Konsument einander nahegebracht, bezw. unberufene Vermittler ferngehalten werden. Wir verfolgen damit einen doppelten Zweck: wir wollen den Konsum schützen, ihm die Versorgung mit allen Bedarfsartikeln erleichtern, andererseits dem Handel in seiner legitimen Tätigkeit helfen, auch ihn beschützen. Zweifellos wird der Krieg nicht geführt, damit sich unberufene Elemente bereichern, insbesondere durch Warenanhäufungen wichtige Interessen der Allgemeinheit gefährden. Das muß verhindert, der legitime Handel aber dabei gleichzeitig geschützt werden. Jedermann bekommt heute eine Gewerbe- und ganz Unkundige befassen sich mit dem Handel in diesen oder jenen Waren, nur weil die Gelegenheit zum raschen Geldverdienen sich darbietet. Wie kommt zum Beispiel ein Goldarbeiter dazu, plötzlich mit Lebensmitteln zu handeln und dadurch sich einen großen Gewinn zu sichern? Wir wollen den ganzen Komplex der einschlägigen Fragen regeln, so auch die Rechtsfrage der Gewerbe- und des Warenlombards neuerdings erwägen. Vielleicht wird es zur Revision der Gewerbe- und Warenlombards kommen, oder auch zu erwägen sein, ob es rechtlich zulässig sei, bereits erteilte solche Lizenzen von Amts wegen zurückzuziehen. Noch wichtiger ist die Frage des Warenlombards. An und für sich ist ja gegen diesen vom wirtschaftlichen Standpunkt nichts einzuwenden. Sobald jedoch die Lombardierung dazu dient, die mißbräuchliche Anhäufung von Waren, den Warenwucher selbst zu ermöglichen, da ist es wohl schon am Platze, über Maßregeln nachzusinnen, die solch gefährlichem Treiben einen Riegel vorschieben. Unsere Aktion gegen den Kettenhandel ist im Zuge und soll zum Schutze von Konsum und legitimen Handel bald in Form geeigneter Verfügungen zum gedeihlichen Abschluß gelangen.